



BRUDER KLAUS

rundbrief



Museum Bruder Klaus –
Neue Impulse

Wenn du Gott dienen willst...



Walter Signer,
Bruder-Klausen-
Kaplan

Dieser Rundbrief gibt Einblick in das erste Jahr des neu eingerichteten Museums Bruder Klaus. Die neue Gestaltung ist bei den Leuten gut angekommen. Die heutige Museumstechnik bietet mehr Möglichkeiten für die Information und Präsentation. Schauen Sie doch hinein bei Ihrem nächsten Besuch in Sachseln.

In diesem Jahr stellt das Museum Bruder Klaus gleich zwei Heilige vor: Niklaus von Flüe und Franz Jägerstätter. Beides Bauern, Familienväter und politisch engagierte Zeugen für den Frieden. Der eine als Ratgeber vom Ranft, der andere als Märtyrer des Nazi-Regimes. Niklaus von Flüe und Franz Jägerstätter sind einen Weg gegangen, der von sehr vielen ihrer Zeitgenossen nicht verstanden wurde. Dazu passt ein späteres Wort des Bruder Klaus an den Jüngling von Burgdorf: «Wenn du Gott dienen willst, musst du dich um niemanden kümmern.» Doch schwer ist es, den Willen Gottes zu erkennen und danach zu handeln.

Zum Titelbild:

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln vermittelt wertvolle Impulse.

In ihrem einsamen Ringen haben Klaus und Franz bei ihren Frauen den entscheidenden Rat und Halt gefunden: bei Dorothee von Flüe-Wyss und Franziska Jägerstätter-Schwaninger. Die beiden Frauen sind den Weg ihrer Männer mitgegangen, auch sie allein. Franziska blieb noch viele Jahre nach dem Krieg in ihrem Dorf missverstanden und wurde von vielen Leuten gemieden. Die Stimmung im Dorf änderte sich erst, als die Kriegsgeneration ins Alter kam und zunehmend Leute aus der ganzen Welt nach St. Radegund pilgerten: ans Grab von Franz und zu Franziska und ihren drei Töchtern. Denn das Lebenszeugnis Jägerstätters hatte sich durch die Friedensbewegung und durch Publikationen verbreitet. Auch ich habe seit 1984 fast jedes Jahr den Todestag Franz Jägerstätters (9. August 1943) in St. Radegund verbracht. Franziska fühlte sich wohl im Kreis so vieler Freundinnen und Freunde. Auch die Leute vom Dorf fanden immer mehr Zugang zu Franz und Franziska. Heute sind sie stolz auf die beiden.

Franziska durfte am 26. Oktober 2007 die Seligsprechung ihres Gatten erleben. Sie trug beim Gottesdienst im Mariendom zu Linz ein Reliquiar mit Asche ihres Gatten zum Altar und hat sie dem Bischof übergeben. So steht im Linzer Dom eine schlichte Stele mit dem Reliquiar. Darauf stehen die Worte: «Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?» (Röm. 8,35) und «Sollten wir Christus nicht immer ähnlicher werden?» (Franz Jägerstätter).

Das Museum Bruder Klaus als offener Ort

Als Kulturtreffpunkt und Begegnungsort für alle Generationen bietet das Museum Bruder Klaus neben der Grundaussstellung zu Niklaus von Flüe wechselnde Sonderausstellungen. Dafür sind die Räume im Keller und im 2. Stock sowie der Garten reserviert.

LICHTERLEI

Leuchtkunst und Lichtbildnerie

In einer Sonderausstellung zeigt das Museum Bruder Klaus im Frühjahr Arbeiten von Monika Dillier, Martina Kalchofner, Marie-Catherine Lienert, Ulrich Muchenberger, Franz Müller, Maya Prachoinig, Moritz Hossli und Jürg Hugentobler. Die acht Künstlerinnen und Künstler befassen sich mit dem Phänomen Licht in verschiedenen Erscheinungsformen. Sie machen auf die Allgegenwart von Licht aufmerksam und ermöglichen subtile Annäherungen an ein unfassbares Phänomen. Vernissage: Sonntag, 24. März, 11.00 Uhr. – Finissage: Sonntag, 16. Juni, 17.00 Uhr.

WEITER IM TEXTIL

Hommage an Angelica Caviezel

Die zweite Sonderausstellung des Jahres erinnert an die Aufbruchstimmung in der Textilabteilung der damaligen Kunstgewerbeschule Luzern und verfolgt bis in die Gegenwart, was daraus geworden ist. Aktuelle Arbeiten belegen, dass das Netz, an dem Angelica Caviezel (1931-1988) als Leiterin der Textilabteilung an der Schule für Gestaltung Luzern während mehr als zwanzig Jahren wob, noch heute trägt. Vernissage: Sonntag, 30. Juni, 11.00 Uhr. – Finissage: Freitag, 1. November, 17.00 Uhr.

Das Museum Bruder Klaus ist wiederum vom Palmsonntag bis Allerheiligen geöffnet, am Sonntag durchgehend von 11.00 bis 17.00 Uhr sowie Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr.

Franziska Jägerstätter und Dorothee von Flüe

Im neu eingerichteten Museum Bruder Klaus gibt es einen Raum für Wechselausstellungen. Dieses Jahr zeigt die Friedensbibliothek Berlin eine Dokumentation zu Franz Jägerstätter. Er wurde am 9. August 1943 vom Nazi-Regime umgebracht und am 26. Oktober 2007 im Dom zu Linz seliggesprochen. Seine Frau Franziska konnte am 4. März 2013 den 100. Geburtstag feiern.



Franz Jägerstätter († 9. August 1943)

Für mich gibt es eine tiefe Verwandtschaft zwischen dem Weg, den Franz und Franziska Jägerstätter gegangen sind und dem Weg von Bruder Klaus und Dorothee.

Franz Jägerstätter ist am 20. Mai 1907 in St. Radegund (Oberösterreich) geboren als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalie Huber. Sie heiratet 1917 den Bauern Heinrich Jägerstätter, der den Buben adoptiert. Franz interessiert sich für Bücher, liest aufmerksam die Zeitung, zeigt Lebensfreude und hat als erster im Dorf ein Motorrad. Von seinem Adoptivvater erbt er den Bauernhof.

1935 lernt Franz die Franziska Schwaninger kennen. Im folgenden Jahr heiraten sie. Dem jungen Paar werden drei Töchter geschenkt: Rosalia, Maria und Aloisia. Franz und Franziska freuen sich über ihre Familie. Die Ehe gibt Franz eine neue Ausrichtung. Sie beten miteinander. Die Bibel wird zum Lebensbuch des Alltags. Franz studiert kirchliche Lehr-

schreiben und liest gern Biografien von Heiligen. Die Leute von St. Radegund wollen ihn zum Bürgermeister machen, doch er lehnt ab. Hingegen übernimmt er das Amt des Mesners in der Kirche.

1940 wird Franz Jägerstätter zum Militär einberufen, jedoch auf Betreiben seiner Gemeinde zweimal als unabhkömmlich gestellt. Am 1. März 1943 wird er wieder einberufen und erklärt, dass er aus religiösen Gewissensgründen den Kriegsdienst ablehne. Für Hitler und den Nationalsozialismus zu kämpfen und zu töten, sieht er als Sünde an. Es gebe Dinge, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen. Verwandte und Kirchenleute versuchen, ihn umzustimmen. Denn Kriegsdienstverweigerung bedeutet das Todesurteil.

Franziska ringt mit ihrem Mann und hofft auf einen Ausweg. Doch als sie erkennt, dass Franz mit seiner Gewissensentscheidung völlig allein dasteht, gibt sie ihr JA und geht mit ihm den weiteren Weg bis zum Tod. Ein umfangreicher Briefwechsel zeigt, wie sie einander gestützt haben bis zur Hinrichtung von Franz am 9. August 1943 im Zuchthaus Brandenburg an der Havel. Franziska erzieht allein die drei Töchter und führt allein den Bauernhof. Eine harte Zeit, weil viele Leute ihr mit Unverständnis begegnen.



Franziska Jägerstätter mit den drei Töchtern und einem Schwiegersohn.

Heilig wird man nicht allein – Franz und Franziska Jägerstätter

Erna Putz, die Biografin von Franz Jägerstätter schlägt in einem Vortrag die Brücke zwischen dem Weg des Ehepaars Jägerstätter und dem Ehepaar von Flüe. – Palmsonntag, 24. März 2013, 17.00 Uhr im Museum Bruder Klaus Sachseln.

Zwei Frauen – ein Weg: Franziska Jägerstätter und Dorothee von Flüe

Ein Abend mit Walter Signer und Heinz Arbogast. – Mittwoch, 28. August 2013, 19.30 Uhr im Museum Bruder Klaus Sachseln.

Im Jahr 1965 verweist Erzbischof Roberts von Bombay (Indien) am 2. Vatikanischen Konzil bei der Arbeit an der Pastoralkonstitution in einer Eingabe auf die einsame Gewissensentscheidung Franz Jägerstätters: «Märtyrer wie Jägerstätter sollen nie das Gefühl haben, dass sie allein sind». Zur Zeit des Vietnamkriegs hat die kirchliche Friedensbewegung Jägerstätter neu entdeckt, zuerst in den USA, dann auch in Europa. Seither ist die Verehrung weitherum gewachsen. Franziska Jägerstätter konnte am 26. Oktober 2007 im Dom zu Linz die Seligsprechung ihres Mannes miterleben. Wer kann das schon? Für sie eine grosse Freude und Grund zum Danken für den Weg, den sie mit Franz gegangen ist. Nun wurde sie 100 Jahre alt. Auch hier von den Stätten des Niklaus und der Dorothee von Flüe herzliche Segenswünsche!
Walter Signer

Geglückter Neuaufbruch im Museum Bruder Klaus

Am 1. April 2012 wurde im Museum Bruder Klaus Sachseln die neue Grundaussstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» eröffnet. Die Ausstellung bietet ein lebendiges und farbiges Bild von Bruder Klaus und markiert einen Neuaufbruch in der Geschichte des Museums. Vielfältige Bezüge zur Gegenwart sind ein Markenzeichen der Ausstellung, welche unter der Projektleitung von Jürg Spichiger und Jos Näpflin konzipiert und eingerichtet wurde. Neue Medien und Audioguides in den vier Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch entsprechen den heutigen Erwartungen an ein zeitgemässes Museum und lassen die Ausstellung mit allen Sinnen erfahren.

Eine Ausstellung für das 21. Jahrhundert

Das herrschaftliche Bürgerhaus von 1784 an der Dorfstrasse 4 im Zentrum von Sachseln beherbergt seit 1976 das Museum Bruder Klaus. Nach 35 Jahren wurde das Museum baulich und inhaltlich erneuert. Haus und Ausstellung wurden fit gemacht für das 21. Jahrhundert.



Vorläufer moderner Friedensarbeit



Eine schwierige Entscheidung

Die neue Grundaussstellung stiess beim Publikum auf Begeisterung, wie Einträge im Gästebuch belegen (vgl. Ausschnitte auf dieser Seite). Mit ihr wurde das Museum Bruder Klaus im vergangenen Jahr für einheimische Besucherinnen und Besucher, Pilger und Touristen aus dem In- und Ausland, für Kunst- und Kulturinteressierte neu ein attraktiver Anziehungs- und Treffpunkt. 6'000 Gäste in sieben Monaten sorgten für ein Spitzenergebnis. Eine Rekordzahl von hundert Gruppen buchte Führungen. Die über dreissig Workshops für Schulklassen sowie der Kinderclub und der Jugendclub des Museums richteten sich mit Erfolg an das Publikum von morgen.

Zeitreise durch 600 Jahre

Der Gang durch das neugestaltete Museum nimmt die Besucherinnen und Besucher auf eine Zeitreise durch sechs Jahrhunderte mit. Bruder Klaus tritt ihnen in 127 verschiedenen Porträts in der Eingangshalle quasi persönlich gegenüber. Er hat Menschen über Jahrhunderte stets neu fasziniert. Die Porträts sind Zeichen des sich ständig wandelnden Bildes.

Einträge im Gästebuch

«Ein schönes Museum in denkmalpflegerisch perfekt erhaltenen Räumen.»

«Eine grossartig neu gestaltete Präsentation der Person und der Botschaft des hl. Niklaus von Flüe.»

«Hatten viel zu wenig Zeit für diese interessante Ausstellung – wir kommen wieder!»

«Aufrichtigen Dank für die berührende, weltoffene und zugleich konzentrierte Ausstellung.»

«Der Besuch der Ausstellung hat mir einen neuen Zugang zu Bruder Klaus ermöglicht – besonders auch zur Grösse seiner Frau Dorothee.»

«Eine tief berührende, motivierende, kraftvolle Begegnung. Danke!»

Niklaus von Flüe, der in Krisensituationen fähig ist, alle Konfliktparteien anzuhören und zu vermitteln, gilt heute als Vorläufer der modernen Friedensarbeit. Nach den Burgunderkriegen im 15. Jahrhundert wie auch während den Weltkriegern im 20. Jahrhundert ist er für die Eidgenossenschaft ein Symbol der Rettung in höchster Not. In seinem weltlichen Leben als Familienvater, Bauer, Soldat und Ratsherr ist er oft hin und her



Das Ja von Frau Dorothee



Visionen weisen den Weg

gerissen zwischen verschiedenen Anforderungen. Der fromme Mann gerät in eine schwere Krise und bricht mit fünfzig Jahren radikal mit dem bürgerlichen Leben, um alleine Gott zu dienen.

Ohne das Ja seiner Ehefrau Dorothee ist der Weggang zum Einsiedlerleben nicht möglich. Diese starke Frau wird durch die Autorin Klara Obermüller gewürdigt. Während Dorothee den Hof und die Familie allein weiterführt, sucht Bruder Klaus – wie er sich als Einsiedler selber nennt – nach dem «Einig Wesen». Visionen weisen ihm den Weg. Die drei bekanntesten werden in einer eindrücklichen Bild-Ton-Inszenierung präsentiert.

Zum spirituellen Alltag von Bruder Klaus gehört das Fasten, das die Zeitgenossen als Wunder betrachten und Niklaus berühmt macht. Das auf dem Radysymbol basierende Meditationsbild wird für ihn zum «Buch», in dem er lernt und die Kunst der christlichen Lehre sucht. Bilder der Meditation gibt es in jeder Kultur, wie die Mandalas und Ritualbilder aus aller Welt zeigen.

Bis heute ist unerklärlich, warum führende europäische Persönlichkeiten aus Kirche und Politik durch Vertreter Bruder Klaus im Ranft aufsuchen und bei ihm Rat holen. Kontakte zum Herzogtum Mailand, den Habsburgern, der Stadtrepublik Venedig, den Eidgenossen, dem Königreich

Frankreich, dem Herzogtum Burgund und dem Bistum Konstanz sind belegt. Schon zu Lebzeiten wird Bruder Klaus verehrt. In einer Wunderkammer sind Verehrungszeugnisse und Darstellungen des Heiligen durch die Jahrhunderte versammelt. Beispiele musikalischer Werke zur Würdigung von Bruder Klaus können gehört werden.

Schliesslich wird Niklaus von Flüe in eine Reihe von Persönlichkeiten bis in unsere Zeit gestellt, die sich weltweit für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Stellvertretend werden Max Daetwyler, Martin Luther King, Aung San Suu Kyi und Mutter Teresa in Filmporträts vorgestellt. Das eindrückliche Bildnis von Bruder Klaus auf dem Altarflügel von 1492 bildet den Abschluss und Höhepunkt des Rundgangs.

Als Ergänzung erhalten die Besucher im Medienraum die Möglichkeit, Filmbeiträge zu Bruder Klaus anzuschauen. Ein Raum im ersten Stock des Museums ist für Wechselausstellungen zu Bruder-Klausen-Themen reserviert (2013 wird dort die Dokumentation zu Franz Jägerstätter gezeigt).

Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten

Die neue Grundaussstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» würdigt den Mystiker, Politiker und Volksheligen, den Friedensstifter, Vermittler und Mahner. Sie



Gesuchter Ratgeber



Verehrung durch Jahrhunderte

geht mit der Schau über Leben, Wirken und Ausstrahlung von Niklaus von Flüe auf die heutigen Besucherbedürfnisse ein. Die Ausstellung ist farbig und mit verschiedenen Sinnen erlebbar. Begleitet von dezenter Hintergrundmusik bieten wertvolle Originalobjekte, bewegte und statische Bilder, Informationen und Stellungnahmen über Hörstationen sowie eindrückliche Raumsituationen überraschende An- und Einsichten.

Immer wieder werden für die Besucher Zeugnisse von bedeutenden Menschen und Interviews mit Historikerinnen, Theologen und Kennern zu den angesprochenen Themen in den Ablauf integriert. Diese Aussagen zum heutigen Kenntnisstand über Bruder Klaus schaffen Bezüge zur Gegenwart und bieten den Betrachtern Möglichkeiten zur Identifikation. Bild- und Tondokumente, Film- und Textauschnitte zeigen die Aktualität des Friedensvermittlers auf und begleiten den vielfältigen Rundgang.

Die Ausstellung vermittelt einen zeitgemässen Zugang zu Bruder Klaus, bietet aber auch Stoff für wiederholte Besuche. Sowohl der Kurzbesucher wie auch der Gast, der sich Zeit nimmt und die Vertiefung sucht, werden abgeholt und angesprochen. Ein Besucher des Museums hat seinen Eindruck kurz und treffend zusammengefasst: «Bruder Klausens Impulse sollen weiterwirken. Das lohnt sich!»

Zum Tod von Max Bolliger



Am 10. Februar ist im Spital Walenstadt der Schriftsteller Max Bolliger gestorben, 84 Jahre alt. Vor 30 Jahren habe ich ihn ange-

fragt, ein Buch über Niklaus von Flüe zu schreiben. Er hat zugesagt. Nicht eine Erzählung wollte er schreiben, sondern die wichtigsten Quellen verständlich, klar und knapp herausgeben. Ganz nach seiner literarischen Arbeitsmethode «möglichst einfach – aber nicht einfacher». Das passte zu Bruder Klaus. Bolligers Buch «Ein Stern am Himmel» ist etwas vom Besten, was es heute über Bruder Klaus zu lesen gibt.

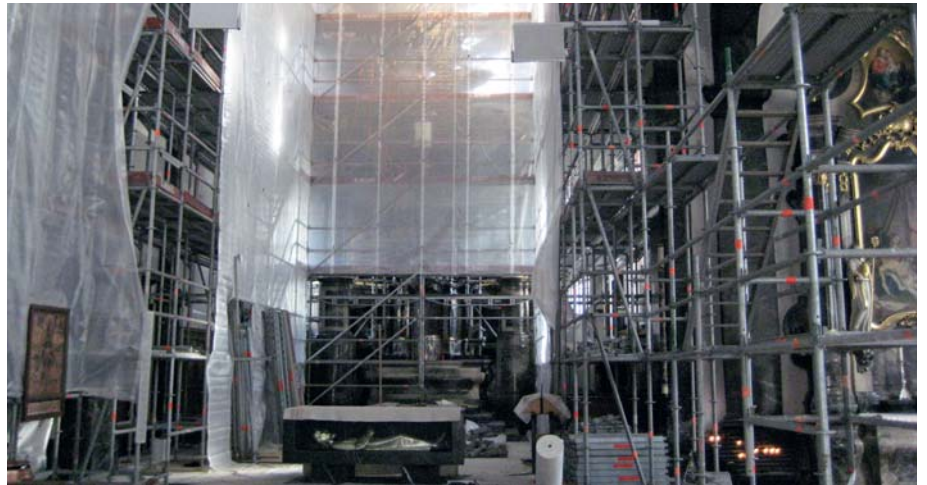
Max Bolliger hat über 60 Bücher geschrieben. Übersetzungen gibt es in über 20 Sprachen. Für sein Werk wurde Max Bolliger mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Die theologische Fakultät der Universität Zürich hat ihm den Ehrendoktor verliehen. Über diese Auszeichnungen hat sich Max Bolliger gefreut. Doch blieb er dabei als Autor immer der bescheidene Handwerker. Er schätzte vor allem die Freundschaft. Und er war ein froher Gastgeber in seinem Haus über dem Walensee. Für alles herzlichen Dank!

Walter Signer

Informationen zum Wallfahrtsjahr

Für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea wurde als Orientierungshilfe wiederum ein Faltblatt herausgegeben. Darin sind die verschiedensten Gottesdienstangebote aufgeführt. Verzeichnet sind auch spezielle Angebote und eine Übersicht über die Orte zum Aufsuchen sowie nützliche Kontaktadressen. Das Faltblatt «Informationen zum Wallfahrtsjahr 2013» ist diesem Rundbrief beigelegt. Es liegt auch an den Wallfahrtsstätten auf oder kann beim Wallfahrtssekretariat bestellt werden.

Innenrenovation der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln



37 Jahre nach der letzten grösseren Restauration wird die Grabeskirche von Bruder Klaus umfassend renoviert.

Die 328-jährige Pfarr- und Wallfahrtskirche Kirche St. Theodul mit dem Grab von Bruder Klaus zählt zu den bedeutendsten Barockbauten der Innerschweiz. Von 1974 bis 1976 wurde sie qualitativ restauriert und den Bedürfnissen der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils angepasst. 37 Jahre nach der letzten grösseren Renovation präsentiert sich der Innenraum in einem abgewohnten und stark ver-russten Zustand. An den Wänden und am Gewölbe zeigen sich deutliche Schäden am Verputz. Die Säulen und Bogengurten aus Melchtaler Kalkstein haben durch Russ und Staub ihren Glanz verloren, ebenso die äusserst wertvolle Ausstattung mit den Altären und der Kanzel.

Mit einer sanften Renovation und einem erweiterten Unterhalt will der Kirchgemeinderat den fortschreitenden Zerfall aufhalten. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 950'000 Franken. Die kantonale Denkmalpflege begleitet die Renovation fachkundig und leistet an die entstehenden Kosten einen namhaften Beitrag.

Die wichtigsten Massnahmen

Um das Fortschreiten der Ablösungen an den Weissflächen der Wände und des Gewölbes zu verhindern, wurden seit Anfang November die letzten zwei Anstriche mechanisch

entfernt. Die Risse werden mit Kalkmörtel ausgebessert und die Flächen mit einem Kalkanstrich versehen. Die schwarzen Melchtaler Kalksteinpartien werden trocken gereinigt.

Eine der Hauptquellen für die Verschmutzung liegt im offenen Abbrand der Opferkerzen. Durch neue, dreiseitig geschlossene und mit einem Abluftfilter versehene Kerzenständer soll die Russbelastung massiv verkleinert werden. Verbesserungen werden im Bereich der Sicherheit vorgenommen und verschiedene kleinere technische Verbesserungen werden ausgeführt.

Einschränkungen für die Nutzung

Weil die Arbeiten in Etappen ausgeführt werden, bleibt der Kirchenraum für die Pfarrei und die Wallfahrt während der gesamten Bauzeit mit vertretbaren Einschränkungen benutzbar. Von Montag bis Freitag finden die Werktagsmessen in der Grabkapelle statt. Die genauen Gottesdienstzeiten sind jeweils im Pfarreiblatt zu finden.

Der Kirchgemeinderat hofft, dass die Kirche nach Abschluss der Innenrenovation ab Juni wieder uneingeschränkt verfügbar ist und wortwörtlich in einem neuen Licht erstrahlen wird.

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist materieller und geistiger Träger der Wallfahrtsseelsorge in Sachseln/Flüeli-Ranft und der Weitergabe des Erbes von Bruder Klaus. Sie betreut die Wallfahrer, die an die Lebens- und Wirkstätten sowie an das Grab von Bruder Klaus kommen und vermittelt suchenden Menschen die zeitlose Botschaft von Bruder Klaus.

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist eine selbständige kirchliche Stiftung und erhält keine öffentlichen Mittel. Sie finanziert sich aus den Beiträgen der Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes sowie freiwilligen Spenden von Wohltätern. Die Beiträge der Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes und die hochherzigen Spenden haben auch im vergangenen Jahr mitgeholfen, unsere Aufgaben zu erfüllen. Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft, woher unsere Mittel stammen und wofür wir sie eingesetzt haben.

Einnahmen:	(Veränderung gegenüber Vorjahr)	
Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr. 198'601	(- Fr. 15'713)
Pilgeropfer	Fr. 67'833	(- Fr. 1'841)
Warenverkauf und diverse Erträge	Fr. 62'556	(+ Fr. 46'150)
	Fr. 328'990	(+ Fr. 28'596)
Ausgaben:		
Löhne und Sozialleistungen	Fr. 221'206	(+ Fr. 16'109)
Sekretariatskosten	Fr. 50'004	(- Fr. 3'296)
Projekte Bruder-Klausen-Verehrung (Bücher, Medien, Veranstaltungen)	Fr. 58'518	(- Fr. 3'097)
	Fr. 329'728	(+ Fr. 9'716)

Die Einnahmen sind ein eindrückliches Zeichen für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen zu Bruder Klaus und Dorothee. Der Stiftungsrat und die Wallfahrtsleitung danken dafür ganz herzlich. Dennoch schloss auch die Jahresrechnung 2012 wieder mit Mehrausgaben ab und die Aufgaben werden nicht kleiner. Deshalb bitten wir Sie um Ihre anhaltende Unterstützung.

Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein können Sie uns nach Ihrer Wahl eine Gabe zur Verehrung von Bruder Klaus, eine Spende für den Betrieb der Jugendunterkunft oder die Amortisation der Bauschuld der Wallfahrtskaplanei oder einen Beitrag nach Ihrem freien Ermessen zukommen lassen. Zur Bezahlung des Jahresbeitrages laden wir Sie mit dem Herbstrundbrief ein. Wir sichern Ihnen einen zweckmässigen Einsatz der Mittel zu und sagen Ihnen ein herzliches «Vergelt's Gott»!



Bruder Klaus dankt

Im Brief an den Rat von Bern (1482) hat sich Bruder Klaus für eine Gabe wie folgt bedankt:

«Der Name Jesu sei Euer Gruss Ich danke Euch ernstlich und sehr für Eure freundliche Gabe, denn ich erkenne dadurch Eure väterliche Liebe, die mich mehr freut als die Gabe selbst. Ihr sollt wissen, dass ich ein grosses Genügen daran habe, und wäre sie die Hälfte kleiner, so genügte sie mir ebenso wohl. Und wo ich Eure Liebe vergelten kann gegen Gott oder die Welt, will ich das mit gutem Willen tun.»

Samstag/Sonntag, 18./19. Mai

Pfingst-Wallfahrt Ranft-Einsiedeln

Erwachsene, Jugendliche und Familien sind wiederum eingeladen, wie Bruder Klaus vom Flüeli nach Einsiedeln zu pilgern. Der Weg führt zu Fuss vom Flüeli durch den Ranft nach Stans, mit Bus und Schiff nach Brunnen, auf die Holzegg (Übernachtung) und am Sonntagmorgen weiter nach Einsiedeln. Prospekte mit ausführlichem Programm sind im Wallfahrtssekretariat erhältlich.

Montag, 16. September

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Jeweils am Montag nach dem Bettag pilgern Priester und Diakone zu Bruder Klaus und feiern im Ranft die Eucharistie mit Predigt (dieses Jahr mit P. Peter Spichtig OP, Fribourg). Prospekte mit Anmeldeunterlagen sind ab Sommer beim Wallfahrtssekretariat erhältlich.

Mittwoch, 25. September

Bruder-Klausen-Fest

Seit dem Heiligensprechungs-jahr 1947 wird das Fest des heiligen Bruder Klaus im ganzen deutschen Sprachraum sowie weltweit in vielen Bruder-Klausen-Pfarreien rund um den 25. September gefeiert.

November/Dezember

Friedensgebet im Ranft

Mit Bruder Klaus beten wir wieder um den Frieden in Familie, Kirche und Welt. Um 20.00 Uhr ist eine Eucharistiefeier oder ein Wortgottesdienst in der unteren Ranftkapelle. Das Gebet findet vom 4. bis 29. November am Montag bis Freitag statt sowie vom 1. bis 20. Dezember an Abenden, wenn Gruppen angemeldet sind.

Ein aktuelles Porträt auf DVD



Die begeisterten Publikumsreaktionen auf die neue Grundausstellung im Museum Bruder Klaus in Sachseln zeigen, dass Bruder Klaus und seine Botschaft die Menschen noch heute bewegen. Es fehlte bisher ein umfassendes Porträt neueren Datums. Die aktuelle Videoproduktion «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» schliesst diese Lücke.

Das Videoporträt gibt Einblick in die Lebensverhältnisse des 15. Jahrhunderts und zeigt die wichtigsten Stationen aus dem Leben des Niklaus von Flüe auf. Ebenso wird die Wirkungsgeschichte von Bruder Klaus bis in die heutige Zeit präsentiert. Ein zentraler Aspekt ist dabei seine Fähigkeit, als Vermittler zwischen verschiedenen Welten zu wirken. Mit den Bezügen zur unmittelbaren Gegenwart bietet die Videocollage dem Publikum Möglichkeiten der Identifikation und zeigt die Aktualität des Friedensvermittlers auf. Das neue Videoporträt wird im Medienraum des Museums Bruder Klaus als Abrundung des Besuchs gezeigt.

Die DVD «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» ist im Museum für 20 Franken erhältlich. Sie kann auch bezogen werden beim Wallfahrtssekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, wallfahrt@bruderklaus.com.

Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus

Die von der Bruder-Klausen-Stiftung getragene Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft hat zum Ziel, die Vertrautheit der jungen Generation mit dem Friedensheiligen, seiner Familie, seiner Heimat und seinen Anliegen zu ermöglichen und zu fördern.

Seit der Eröffnung im Jahr 1991 wurden mehr als 163'000 Übernachtungen registriert. So fand eine grosse Zahl von Menschen jeden Alters aus dem In- und Ausland Gelegenheit, Bruder Klaus am Ort seines Lebens und Wirkens zu begegnen. Sie schätzten die Ruhe und Erholung an einem Ort abseits von Verkehr und Hektik.

Gruppen von Familien, Pilgergruppen, Klassen- und Jugendlager zählen zu den regelmässigen Gästen. Mit 65 Betten sowie einer modernen Küche für Selbstkocher bietet die Jugendunterkunft ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen. In erster Linie ist an Gruppen von Jugendlichen mit eigenem Leiter gedacht. Neben Gruppen und Familien sind – soweit es die Belegungen zu lassen – auch erwachsene Einzelpersonen wie z.B. Jakobspilger willkommen.



Die Leiterin Mary Staub-Rohrer freut sich auf Ihren Besuch. Sie gibt Ihnen gerne Auskunft über die freien Termine und über alle Fragen zur Jugendunterkunft. Die Adresse:

Jugendunterkunft Bruder Klaus
Dossen 2, CH-6073 Flüeli-Ranft
Telefon 041 660 85 50
jugi@bruderklaus.com
www.jugendunterkunft.ch



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat
Pilatusstrasse 12
Postfach 125
CH-6072 Sachseln
Telefon 041 660 44 18
Fax 041 660 44 45
wallfahrt@bruderklaus.com
www.bruederklaus.com

Konten:

Schweiz

SWIFT-BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland

SWIFT-BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich

SWIFT-BIC: RVSAAT2S003
IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln
Obwaldner Kantonalbank
CH-6060 Sarnen
SWIFT-BIC: OBWKCH22
IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0